



Selma Prodanovic, Initiatorin von IncrediblEurope, möchte die Zukunft Europas aktiv mitgestalten.

Foto: Brainworks

„Europas verkrustetes und träges System durchbrechen“

Wie soll Europa im Jahr 2049 aussehen, und welchen Beitrag können Innovationsgeist und Kreativität dabei leisten? Beim jährlichen Treffen von IncrediblEurope werden diese Fragen interdisziplinär diskutiert.

Gudrun Ostermann

Unter dem Motto *Think Europe 2049 – Act now* treffen einander am 10. und 11. Juni Vordenker aus den unterschiedlichsten Wirkungsbereichen und Ländern beim zweiten IncrediblEurope Summit in Wien. „Europa hat in bestimmten Bereichen eine Vorreiterrolle, und die gilt es weiterzuentwickeln“, erklärt Selma Prodanovic, Initiatorin von IncrediblEurope, die Idee. Das gehe nur mit Innovation und Kreativität. Der Reichtum und das verkrustete, träge System in Westeuropa seien aber ein schwieriges Umfeld dafür, ergänzt sie.

Problem oder Chance?

Edward de Bono, ein Vorreiter des kreativen und konzeptionellen Denkens, und Cameron Sinclair, Gründer von Architecture for Humanity und Initiator des Open Architecture Networks, werden zeigen, wie Europa im Jahr 2049 aussehen kann und welche Rolle Kreativität und Innovation dabei spielen werden.

Im Jahr 2049 wird Europa der Kontinent mit der ältesten Bevölkerung sein, so Prodanovic. „Das kann ein Riesenproblem werden oder große Chancen bieten.“ Mit der Initiative IncrediblEurope soll

auch den bestehenden Zukunftsängsten entgegengewirkt werden. „Wir werden dadurch die anstehenden Probleme nicht lösen können“, gibt sie realistisch zu, „aber wir können ein Umfeld schaffen, in dem an der Lösung gearbeitet werden kann.“

Zwei Tage lang wird interdisziplinär und international diskutiert und Wissen ausgetauscht. Eingeladen sind alle, die etwas verändern wollen und auch bereit sind, von anderen zu lernen. Es gehe darum, Möglichkeiten zu erkennen, „denn jeder von uns kann den positiven Unterschied ausmachen, und gemeinsam kann etwas zum Besseren verändert werden“, ist Prodanovic überzeugt, die damit auch jene ermutigen möchte, die der Meinung sind, ohnehin

nichts zur Veränderung beitragen zu können.

Durch die globale Wirtschaftskrise sei es trotz häufiger Forderung nach einem Wertewandel nur zu geringen Veränderungen gekommen, doch die brauche Europa, um auch in Zukunft erfolgreich zu bleiben, so die Motivation der überzeugten Europäerin.

„Es gibt Fragen, die man stellen muss, und es gibt auch einen Platz, wo man sie stellen kann“, so Prodanovic. Das jährliche Treffen ist dabei nur der Höhepunkt der Initiative. Aktivitäten finden das ganze Jahr über in vielen Ländern statt. Ihr ambitioniertes Ziel ist es, bis Ende des Jahres Partner in jedem europäischen Land zu haben, die diese Idee weitertragen. Für das jährliche Treffen sei Wien jedenfalls der beste Platz, weil „Wien eine Jammerstadt ist, und wenn man hier etwas verändern kann, dann gelingt es überall“.

DER STANDARD **Webtipp:**
www.incrediblEurope.com



BRAINSWORK

